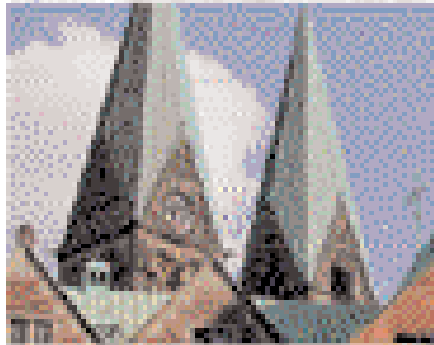
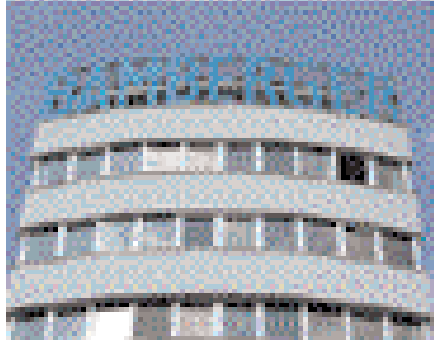
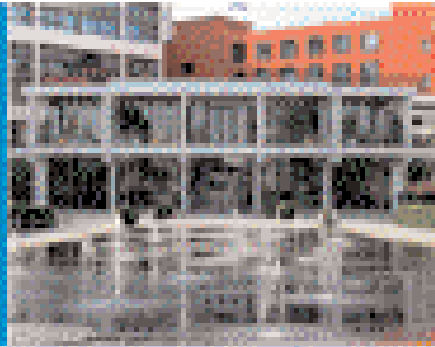


**JOHANN  
OSMERS**

**JOURNAL**

Samstag, 27. August 2009

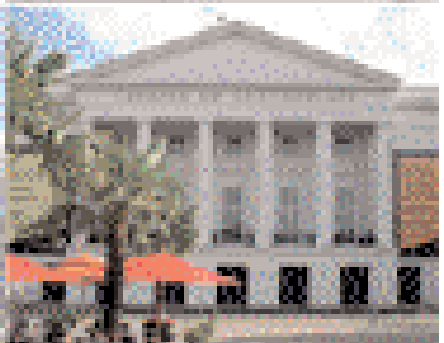
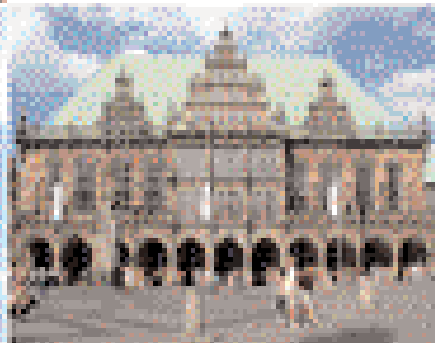
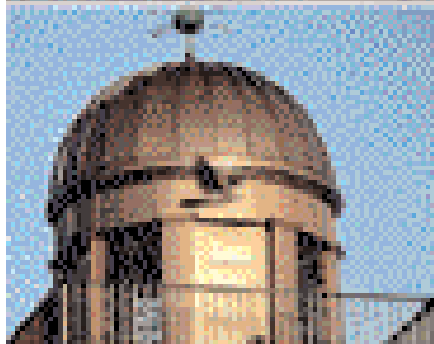


# 100 JAHRE



**JOHANN  
OSMERS**

Anlagen- und Gebäudetechnik | Metallbedachung



**WESER  
KURIER**

Extra-Journal

## Tradition und Wandel

Ralf Nagel,  
Senator für Wirtschaft  
und Häfen



Senator Ralf Nagel

Als Johann Osmers im Jahr 1909 sein Klempner- und Installationsgeschäft in Hemelingen gründete, wurden in Deutschland gerade neue Grundlagen für das Handwerk geschaffen. Gewerbefreiheit und Ausbildungsordnung wurden aufeinander abgestimmt, Qualitätsstandards eingeführt und vereinheitlicht.

Die wirtschaftspolitische Bedeutung des Handwerks ist seit diesen Gründerjahren unbestritten. In rund 887 000 Betrieben in Deutschland arbeiten knapp fünf Millionen Menschen, fast 500 000 Auszubildende werden im Handwerk ausgebildet. Somit sind zurzeit noch 12,8 Prozent aller Erwerbstätigen und rund 31 Prozent aller Auszubildenden in Deutschland im Handwerk tätig.

Handwerk steht für Regionalität, Herkunft, Authentizität, Handbearbeitung, Transparenz über Materialien, Inhalte und Verarbeitungsweisen. Handwerksunternehmen setzen in der

Regel weniger auf Wachstum als auf Qualität und Balance. Und das Handwerk ist im ständigen Wandel begriffen: Betriebe, die innovative, kreative und komplexe Leistungen anbieten, erfahren Aufschwung.

Diese Entwicklung ist auch in der Firmengeschichte der Johann Osmers GmbH & Co. KG deutlich zu erkennen. Ohne die traditionelle Handwerkskunst der Bauklempnerei und der Metallbedachung zu vernachlässigen hat Osmers komplette Systemlösungen in den Gewerken Heizung, Sanitär, Klima- und Kältetechnik sowie Steuer- und Regelungstechnik zu bieten. Dieses Spek-

trum eröffnet gerade angesichts der vielfältigen Herausforderungen, vor denen wir angesichts des Klimawandels und steigender Energiepreise stehen, hervorragende Handlungsperspektiven.

Mit über 60 Mitarbeitern ist Osmers durchaus eines der großen Unternehmen der Branche. Ausbildung und Qualifizierung spielen als wesentlicher Faktor eines zukunftsfähigen Unternehmens eine bedeutende Rolle. Und was mich als Wirtschaftsminister darüber hinaus freut: Mit dem Umzug in das Gewerbegebiet Horn-Lehe-West hat Osmers ein deutliches Bekenntnis zum Standort Bremen abgegeben.

Ich gratuliere der Geschäftsleitung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Firma Osmers herzlich zum 100sten Geburtstag.

Ralf Nagel,  
Senator für Wirtschaft  
und Häfen

## Handwerk gestaltet

Joachim Feldmann, Präses der Handwerkskammer

Was 1909 in Hemelingen mit der Gründung eines Klempner- und Installationsgeschäftes

durch Johann Osmers zunächst ganz zaghaft begann, ist heute aus Bremen nicht mehr weg zu denken: Die kupfernen Dächer der „Glocke“, der Bremer Landesbank, der Deutschen Hypothekbank, des Sparkassen-Finanzentrums am Brill, des Hilton Hotels, der Liebfrauenkirche, der Katholischen Kirchengemeinde St. Godehard oder das Zinkpyramidendach von Daimler sind nahezu jedem Bremer bekannt. Auch die metallenen verkleideten Fassaden von Radio Bremen, das Europa-Center, der Flughafen, der AWD Dome sowie viele bremische Schulen und Krankenhäuser sind gute Beispiele für das handwerkliche Können der Johann Osmers GmbH & Co. KG. An all diesen Beispielen zeigt sich, wie stark das Handwerk unsere kulturellen Lebensräume mitgestaltet.

Handwerk ist leistungsfähig und steht für Werthaltung. Es ist kompetent, technisch versiert und qualitativ hochwertig und es schafft individuelle, kreative und oft komplexe Lösungen.

Handwerk bietet unseren Jugendlichen qualifizierte Ausbildung direkt vor Ort und stärkt unsere gesamte Region. Junge und ältere Handwerker arbeiten zusammen und es existiert eine persönliche Beziehung zwischen Chefs und Mitarbeitern, die in anderen Wirtschaftsbereichen ihresgleichen sucht. Hinzu kommt, dass Handwerker zu allen von ihnen geschaffenen Produkten eine ganz persönliche Beziehung haben.

Die Johann Osmers GmbH & Co. KG ist ein Handwerksbetrieb, in dem alle diese Vorzüge des Handwerks gelebt wurden und gelebt werden. Darum gratuliere ich der Gründerfamilie Osmers und der Inhaberfamilie Kunz zu ihrem gemeinsamen 100-jährigen Jubiläum sehr herzlich. Nach nunmehr einhundert Jahren ist ihr Unternehmen so erfolgreich, weil es gleichermaßen innovativ wie traditionell ausgerichtet ist und seine Mitarbeiter beherrschen zum Teil

Techniken, die nur von ganz wenigen Betrieben beherrscht werden.

Für die Zukunft ist der Klimawandel eine der großen Herausforderungen. Nur wenn bauliche Ausführungen künftig möglichst umweltschonend und wirtschaftlich vernünftig sind, können wir Kohlendioxid reduzieren und dadurch die Grundlagen des Lebens für die kommenden Generationen sichern.

Technische Gebäude-Ausrüstungen, wie sie die Johann Osmers GmbH & Co. KG fertigt, müssen darum nicht nur bedarfsgerecht geplant, sondern für einen störungsfreien Betrieb auch regelmäßig geprüft und fachgerecht gewartet werden.



Joachim Feldmann

In Zukunft wird es darum noch wichtiger sein als bisher, dass die regelmäßige Instandhaltung von Heizungsanlagen und Regelungskomponenten den reibungslosen Betrieb sichert, die Lebensdauer verlängert, weniger Energie verbraucht und so die Umwelt schont. Dasselbe gilt für Lüftungs- und Klimaanlage, bei denen es um einen hygienisch einwandfreien Betrieb geht, der hilft, Erkrankungen zu vermeiden.

Diese Aufgabe erfüllen die Spezialisten der Johann Osmers GmbH & Co. KG in hervorragender Weise und helfen so, unsere kostbarsten Werte zu schützen.

Joachim Feldmann,  
Präses der  
Handwerkskammer Bremen

## Technik, Mensch, Qualität

Grußwort  
von Torsten Kunz,  
geschäftsführender  
Gesellschafter



Torsten Kunz

Für mich, als geschäftsführender Gesellschafter des Unternehmens Johann Osmers GmbH & Co. KG mit einer heute 100-jährigen Erfolgsgeschichte, stellt sich die Zukunft als besondere Herausforderung dar. Tradition und innovative Zukunftsgestaltung sind sehr eng miteinander verbunden – man muss sogar behaupten, sie bedingen einander!

Mit Stolz blicken wir auf Vergangenes zurück und mit Spannung und Respekt auf die zukünftigen Herausforderungen. Ganzheitliches Denken, Fleiß, Kompetenz, Kreativität und eine partnerschaftliche Nähe zu den Kunden sind einige der Erfolgsfaktoren unseres Unternehmens.

Doch die Welt dreht sich heute schneller als früher. Zwar fanden Veränderungen im alltäglichen Geschäftsleben schon immer statt, doch zu

keiner Zeit waren die dynamischen Prozesse so lebendig wie heute. Wir leben in einer Zeit, in der das Thema Energie – zu Recht – so vordergründig diskutiert wird wie noch nie. Energiewirtschaftliche Entscheidungen bestimmen unser Handeln und der Schutz endlicher Ressourcen verpflichtet uns zu energetisch vernünftigen Lösungsansätzen.

Unsere Devise, Technik – Mensch – Qualität, stellt den kausalen Zusammenhang her. Die optimale Bewältigung technischer Aufgabenstellungen führen wir – der Mensch als

Spezialist – herbei. Hierin spiegelt sich wiederum die Qualität und somit unser persönlicher Anspruch an das zu erreichende Ziel wider.

Wir, das Team der Johann Osmers GmbH & Co. KG, möchten mit allen Mitarbeitern, Partnern und Kunden auch weiterhin daran arbeiten, unsere Visionen in die Tat umzusetzen.

Mit Stolz stoßen wir heute mit Ihnen an und freuen uns auf eine lebendige, herausfordernde und erfolgversprechende Zukunft.

Torsten Kunz,  
geschäftsführender  
Gesellschafter der  
Johann Osmers  
GmbH & Co. KG

### IMPRESSUM

100 Jahre Johann Osmers  
22. August 2009

Eine Anzeigen-Sonderveröffentlichung der  
Medien Vermarktung Bremen GmbH im Auftrag  
der Johann Osmers GmbH & Co. KG

Redaktion:  
Christina Witte,  
Medien Vermarktung Bremen GmbH

Texte: Eike Nienaber

Fotos und Titelgestaltung  
(sofern nicht anders angegeben):  
König und König KG

Anzeigen:  
Werner Elberskirch,  
Michael Sulenski,  
Medien Vermarktung Bremen GmbH

Druck: Bremer Tageszeitungen AG

# Der erste Großauftrag kam von der Kirche

100 Jahre Johann Osmer: Drei Generationen und jede Menge bleibende Werte – eine bremische Erfolgsgeschichte

Das Jahr 1909 war historisch gesehen kein spektakuläres. In Berlin saß Kaiser Wilhelm noch fest auf seinem Thron und im fernen Amerika löste William Howard Taft als 27. US-Präsident Theodore Roosevelt ab. Dazwischen, im damals preußischen Umland der Hansestadt Bremen, wurde derweil das erste Kapitel einer Erfolgsgeschichte aufgeschlagen, die allen darauf folgenden geschichtlichen Wirren zum Trotz, bis heute Bestand hat und noch lange nicht beendet ist.



Johann Osmer senior mit Frau und Sohn Hans. FOTO: FR

Am 7. August gründete Johann Osmer senior an der Bultstraße 69 in Hemelingen sein Klempnerei- und Installationsgeschäft mit einem Pferdewagen plus Handkarren als



Das „Gründungshaus“ an der Bultstraße 69 in Hemelingen. Hier fing vor 100 Jahren alles an. FOTO: FR

Fuhrpark. Seinerzeit dominierten Töpfe, Pfannen und Schüsseln aus Blech die Haushalte, die Be- und Verarbeitung dieses Metalls genoss große Priorität in der damaligen Berufswelt. Knapp zwei Jahre später, am 18. Mai 1911 erhielt Osmer den Meisterbrief. Aufgrund des recht

geläufigen Nachnamens war er in Hemelingen schnell unter dem Namen „Jan Blick“ (Blick = Blech) bekannt.

Als erstes Großprojekt fand das Kupferdach der Hemelinger Kirche Einzug in die Firmenannalen. Im Sommer 1929 ersetzte ein sechsköpfiges Team aus Meister, Gesellen und Lehrlingen die 40 Jahre alte Bedachung aus Schiefer. Man könnte das Kirchendach auch als ersten Stempel bezeichnen, welchen Johann Osmer der Hansestadt Bremen „aufs Haupt drückte“ – viele weitere sollten folgen. 1936 stieß dann Hans junior in den Betrieb.

Nach dem 2. Weltkrieg nahm er zusammen mit seinem jüngeren Bruder Erich die Arbeit wieder auf und eröffnete eine Zweigstelle in den Kellerräumen der Ruine „Altes Museum“ am Domshof. Die folgenden Jahre waren vom Wiederaufbau geprägt bis die Währungsreform für die Klempnerei Osmer mit dem Neubau der Landeszentralbank am Wall 1949/50 das erste große Projekt mit sich brachte. Das anschließende Wirtschaftswunder ging auch an der Firma Johann Osmer nicht vorbei. Es folgten zahlreiche Aufträge für Büro- und Geschäftsgebäude und im Jahre 1955 der erste Auftrag eines Krankenhauses in Osterholz-Scharmbeck. Erfolge, die die Firma wachsen ließen.

1951 bezog man die neue Betriebsstätte am Altenweg 6 – 8, wo die Johann Osmer GmbH die kommenden eineinhalb Dekaden ihren Standort behalten sollte. Pioniersarbeit leistete die Firma, als sie 1960 im Zusammenwirken mit den Bremer Stadtwerken in einer



1911 erhielt Johann Osmer seinen Meisterbrief und von da an war seine Firma ein überaus „produktiver“ Ausbildungsbetrieb. Bis heute haben rund 1000 junge Menschen eine Ausbildung bei Osmer absolviert. FOTO: FR

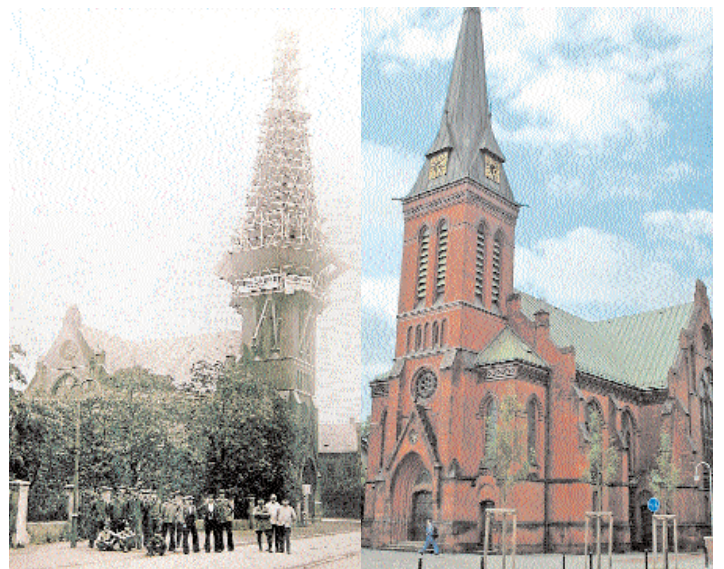
Wohnanlage an der Schloßparkstraße die Konstruktion und den Einbau der ersten Gasthermenheizung übernahm. 1966 wurde es auch am Altenweg wieder zu eng – der neue Firmenstandort war fortan ein Neubau im Buntentorsteinweg 589 (später Kornstraße 589). Mit Peter Osmer kam vier Jahre später die dritte Generation in den Betrieb.

In den 70er- und 80er Jahren dominierten Krankenhausneubauten in Bremen und Niedersachsen den Auftragsplan von Johann Osmer. Die Kliniken in Gifhorn, Oldenburg-Wechloy, an der St.-Jürgen-Straße (dem heutigen Klinikum Mitte) oder auch das Rote-Kreuz-Krankenhaus in der Neustadt, um nur einige zu nennen, für deren Anlagen- und Gebäudetechnik das Unternehmen verantwortlich zeichnete. Der Bereich der Metallbedachungen war in dieser Zeit ebenfalls von großer Bedeutung – sei es nun der Vierungsturm des St.-Petri-Doms, das Dach der Pfarrge-

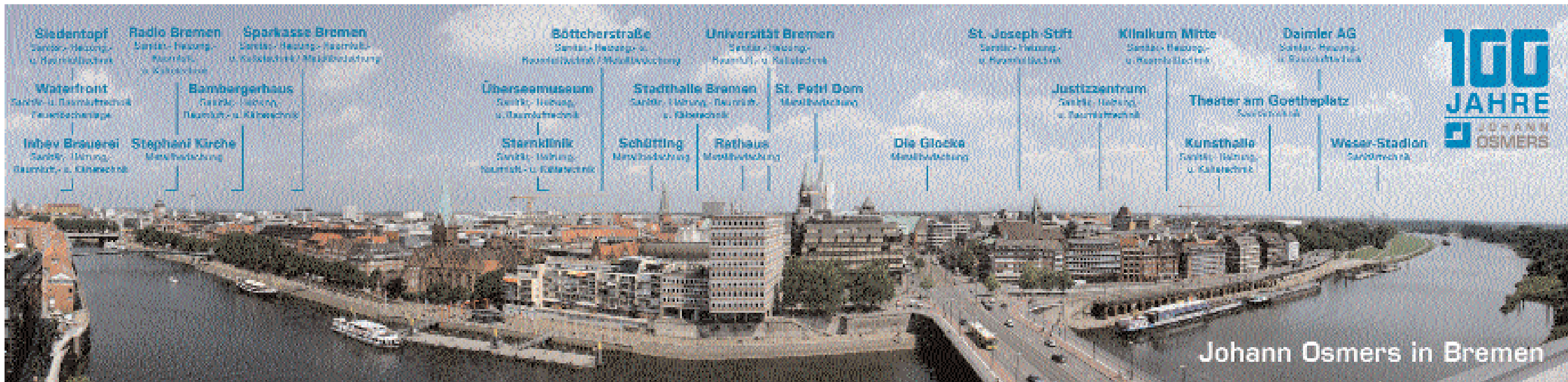
Zu den wichtigsten Projekten der jüngeren Firmenhistorie gehört wohl allen voran der Airport Bremen. In den 90er Jahren erfolgte dort durch die Johann Osmer GmbH & Co. KG die Sanierung der Terminals und der Fliegerschule. Darüber hinaus erhielt das heutige Hilton-Hotel sein Kupferdach. In diesen Jahren nahmen auch Aufträge aus der Industrie stark zu.

Vor knapp zehn Jahren kam es zu einem Wachwechsel, und der Diplom-Ingenieur Torsten Kunz wurde neuer Eigentümer der Johann Osmer GmbH & Co. KG. Peter Osmer und Gattin Kyoko sind bis zum heutigen Tage stille Teilhaber der Firma. Die Erfolgsgeschichte ging und geht weiter – mit der Aufnahme der zusätzlichen Gewerke Raumluft-, Klima- und MSR-Technik rundete die Firma ihre Angebotspalette der technischen Gebäudeausrüstung ab und schlug jetzt, genau ein Jahrhundert nach Firmengründung, mit dem Bezug des neuen Unternehmenssitzes in Horn-Lehe ein neues Kapitel auf.

Die Monarchie ist mittlerweile abgeschafft und in den Vereinigten Staaten regiert jetzt ein Präsident mit angloamerikanischen Wurzeln. Die Johann Osmer GmbH & Co. KG hat die Geschichte überdauert und selbst das Kupferdach der Hemelinger Kirche hält und hält und hält...



Die evangelische Kirche in Hemelingen 1929 und rund 70 Jahre später: Das Dach ist Dank der Handwerkskunst des Osmer-Teams immer noch top in Schuss. FOTOS: FR / M. KOCH



Johann Osmers in Bremen

## „Visitenkarten“ in der ganzen Stadt

Johann Osmers ist – unter anderem! – für die Dächer vieler historischer Gebäude verantwortlich

Die Referenzliste der Johann Osmers GmbH & Co. KG liest sich wie das Who's who aller für Bremen relevanten Gebäude. Ganz gleich ob historisches Gemäuer oder hochmoderner Komplex – Johann Osmers hat überall seine Visitenkarte hinterlassen.

Allein der Blick über die Dächer der Bremer Altstadt ist imposant. Oder besser auf die Dächer: Denn dort, wo es grün von den alten Bauwerken

schimmert, waren die Klempner von Osmers aktiv. So verlieh man beispielsweise dem UNESCO-Weltkulturerbe Rathaus ein Kupferdach für die Ewigkeit. „Bei einer guten Verarbeitung hält die Bedachung mindestens 400 Jahre“, weiß Klempnermeister Thomas Kittner zu berichten. Ihre spezielle Grünfärbung bekommt eine Kupferbedachung durch Oxidation und Regen in der Regel nach 20 bis 25 Jahren. In ihrer langjährigen Firmengeschichte hat

die Johann Osmers GmbH & Co. KG bisher keine Dachbaustelle nach Fertigstellung zum zweiten Mal gesehen. Auch das Dach der Hemelinger Kirche, der erste Großauftrag des Unternehmens, hält nach nunmehr 80 Jahren wie am ersten Tag. Ohne Frage ein Indikator für abgelieferte Qualität, was auch die Bremer Denkmalpflege zu schätzen weiß, mit der die Firma bei der Bedachung historischer Gebäude eng kooperiert – so auch beim St.-Petri-Dom, der Glocke

oder in der Böttcherstraße. Derzeit laufen die Arbeiten am neuen Dach des Schüttings auf Hochtouren.

Doch nicht nur Dächer, auch Fassaden umfassen im Bereich Bauklempnerei das Leistungsspektrum des Unternehmens. So wurde bei der Sanierung der Sparkasse Am Brill die Glasfassade mit patiniertem Kupferblech sowohl optisch als auch praktisch aufgewertet oder die Hochschule mit Steckfalzpaneelen aus

vorbewittertem Titanzink versehen.

Was die Anlagen- und Gebäudetechnik anbelangt, so verfügt die Johann Osmers GmbH & Co. KG über einen nicht minder namhaften Kundenstamm.

## Wenn der „Klempner“ zweimal klingelt...

Die Ursprünge des Klempnerberufs liegen im frühen Mittelalter / Das Berufsbild hat sich seit den Anfängen stark verändert

Wer bei dem Beruf des Klempners unweigerlich an Meister Röhrich und das „Schnüffelstück“ denkt, hat lediglich die doch mitunter negativen Klischees vom schnoddrigen Handwerker aus der Branche „Gas, Wasser, Sch...“ vor dem geistigen Auge. Zum einen, weil „der Röhrich“ dem modernen Berufsbild des Anlagenmechanikers für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik nicht im Entferntesten entspricht und zum anderen, da der Klempner an sich mit beidem grundsätzlich auch nichts zu tun hat.

Seine Herkunft hat der Begriff aus dem Althochdeutschen. „Klampern“

nannte man seinerzeit die Verarbeitung von Metallen und bedeutet soviel wie „das Blech hämmern“.

Die Ursprünge des Klempnerberufes liegen im frühen Mittelalter. In Zeiten, als das Glas noch nicht Einzug in den Alltagsgebrauch gehalten hatte, bestanden die Behältnisse für Haus und Hof aus zumeist Blech und Kupfer. Die Be- und Verarbeitung von Metallen blickt im Handwerk also auf eine lange Tradition zurück. Darauf deuten zahlreiche weitere Berufsbezeichnungen hin.

Die Begriffe Klempner und der im Süddeutschen geläufige Spengler haben im Laufe der Generationen die alten Bezeichnungen wie Blechschmied, Spangenschmied oder Flaschner (fertigten aus Metall Flaschen und Behältnisse aller Art) verdrängt. Im gesamten europäischen Sprachraum findet sich bei der Berufsbezeichnung eine enge Verbundenheit mit dem zu verarbeitenden Material. So ist beim englischen „Sheet metal worker“, dem „Plätslagare“ in Schweden und dem norwegischen Ausdruck „Blikkenslager“ immer der Begriff „Blech“ enthalten. Die Franzosen gingen sogar noch mehr ins Detail –

neben dem „Ferblantier“ gibt es zudem die Bezeichnungen „Zingeur“ und „Couvreneur“, welche die Bearbeitung von Zink und Kupfer beschreiben.

Als zum Ende des 19. Jahrhunderts fließendes Wasser und wenig später Gasherde die modernen Haushalte eroberten, übernahm der Klempner zunächst auch das Verlegen und die Wartung der entsprechenden Leitungen und Anschlüsse. Das Berufsbild des Gas- und Wasserinstallateurs gibt es erst seit einigen Jahrzehnten und wird im allgemeinen Sprachgebrauch noch immer mit dem des

Klempners assoziiert. Dies mag auch daran liegen, dass zahlreiche Klempnerbetriebe auch heute neben dem Verkleiden von Metalldächern und Fassaden auch Arbeiten im Sanitärbereich übernehmen. Für diese haben sie jedoch ausgebildete Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik in ihren Reihen beschäftigt.

Meister Röhrich wäre mit einem solchen Aufgabenfeld vermutlich völlig überfordert ...

## Moderne Technik und alte Handwerkskunst

Bei Johann Osmers verbindet sich beides nun schon seit 100 Jahren perfekt / Aktuelle Beispiele: Kunsthalle und Schütting

Hundertjährige genießen im Regelfall seit langem ihren Ruhestand. Die Johann Osmers GmbH & Co. KG denkt dagegen noch lange nicht ans Aufhören. Im Gegenteil – trotz anstehender Jubiläumsfeierlichkeiten und dem Feinschliff am neuen Betriebsgebäude ist das Unternehmen derzeit mit zwei namhaften Großprojekten beschäftigt. Da wäre zum einen die Kunsthalle Bremen. Hier besteht die Herausforderung darin, in den neuen Erweiterungsräumen für die Ausstellung und Lagerung von Kunstgegenständen nahezu konstante Raumluftkonditionen, also kaum Temperaturschwankungen bei gleichbleibender Luftfeuchtigkeit, zu realisieren.

Die Energieerzeugung erfolgt mit rund 70 Erdsonden, einer reversiblen Kältemaschine mit ölfreien Turboverdichtern sowie einer Fernwärmeheizung. Flächenheiz- und Kühlelemente in Wänden, Decken und Fußbö-



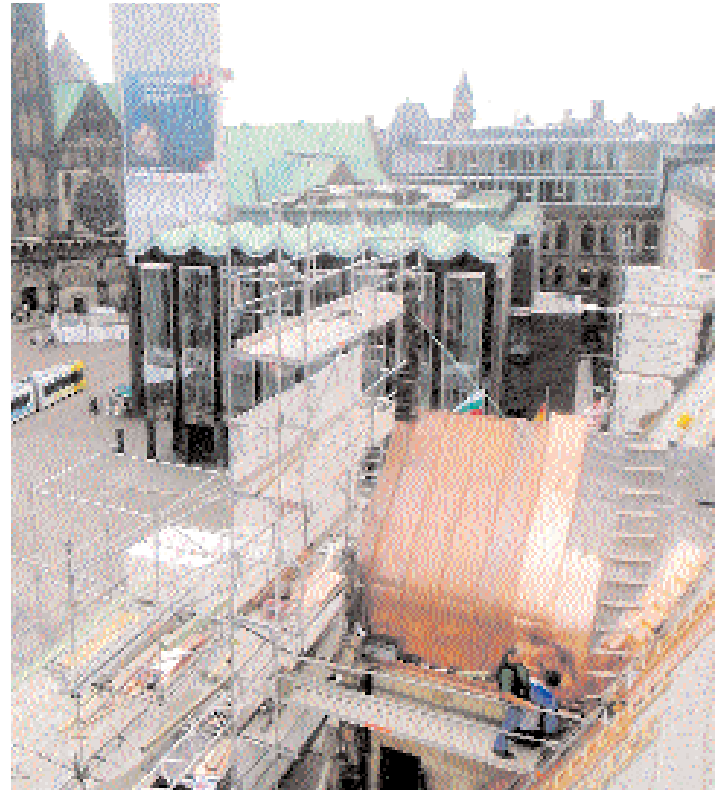
*Was wie eine moderne Kunst-Installation aussieht, ist in diesem Fall tatsächlich Arbeit – und zwar in der Kunsthalle, die einen hochmodernen Erweiterungsbau bekommt.* FOTO: FR

den sorgen für die gewünschten Temperaturen im Innenbereich. Hierzu werden wasserführende Rohrleitungen im Bereich der Außenwände installiert und verputzt oder mit Vorsatzschalen verkleidet, was neben der angenehmeren Optik den Effekt hat, dass die gesamte Wandfläche zur Wärmeübertragung zur Verfügung steht und Unterschiede zur Soll-Raumtemperatur auf ein Minimum reduziert werden.

Nach ähnlichem Prinzip wird auch die sogenannte Betonkerntemperierung im Bereich der Decken ausgeführt. Ein Großteil der Bodenflächen wird mit Fußbodenheizung ausgestattet. Der Vorteil dieser Flächen- und Bauteiltemperierung liegt in der Strahlungswärme, da die Vermeidung niedriger Oberflächentemperaturen eine niedrigere Konzentration von Feuchte mit sich bringt.

Besonders im Hinblick auf die Konservierung der jeweiligen Exponate setzt der Kunstverein mit seinem hohen Anspruch an Qualität in allen energetisch relevanten Fragen ganz auf die Erfahrung aus dem Hause Osmers. Der Einsatz modernster Technik und hochwertiger Materialien, gepaart mit der Fachkompetenz der Osmers-Mitarbeiter vor Ort, garantieren, dass die zum Teil sehr betagten Ausstellungsstücke auch kommende Generationen Kunstinteressierter erfreuen werden.

Das zweite aktuelle Großprojekt ist die neue Bedachung des Schüttings am Marktplatz, der wohl ohne Frage zu den historisch wertvollsten Bauwerken in der Hansestadt zählt. Bremer Kaufleute ließen in den Jahren 1537/38 den feingliedrigen Renaissance-Bau als ihr Gilde- und Kosthaus errichten. Seit 1849 ist dort offiziell der Sitz der Bremer Handelskam-



*Ein aktuelles Bild von den Arbeiten am Schütting. Einen derart exklusiven Arbeitsplatz bekommt man nur, wenn man schwindelfrei ist.*

mer. Im Zuge der jetzigen Renovierungsarbeiten erhält das Dach des Schüttings wieder seine ursprüngliche Kupfereindeckung samt historischen Zwergerkern, Zierfirst sowie vergoldeten Kugeln und Spitzen. Als Bedachungsspezialist ist dort die Firma Johann Osmers derzeit mit zwölf Mitarbeitern beschäftigt, die Gesamtprojektleitung hat das renommierte Bremer Architektenbüro Andreas Uecker inne. Bei der Eindeckung handelt es sich um eine sogenannte „Tafeldeckung in Doppelstehfalztechnik mit einfachem Querfalz.“ Hierfür verwendet Osmers Kupferblech mit einer Dicke von 0,7 Millimeter – die Regeldicke für Bedachungen dieser Art. Insgesamt werden rund 15 Tonnen Kupfer auf einer Gesamtfläche von etwa 1600 Quadratmetern verarbeitet.

Das typische Grün kommt mit der Zeit von ganz allein. Bis das Dach des Schüttings letzten Endes die gleiche Farbe wie sein Gegenüber, das Rathaus, erhält, wird es aber noch gut zwanzig Jahre dauern – und bis die Johann Osmers GmbH & Co. KG erneut das Dach decken muss, sogar noch mehrere Jahrhunderte!

Mit den Arbeiten an der Kunsthalle und dem Schütting gelingt Osmers nun zum wiederholten Mal der Spagat zwischen modernster Technik und traditioneller Handwerkskunst.

# 1000 Azubis in 100 Jahren

Bei Osmers wurde und wird viel Wert auf Ausbildung und Qualifizierung gelegt

Die Johann Osmers GmbH & Co. KG ist ein Unternehmen mit Geschichte und der Zukunft stets zugewandt. Die Nachwuchsförderung lag und liegt dem Unternehmen seit jeher am Herzen. Seit Firmengründer Johann Osmers im Jahre 1911 seinen Meisterbrief erhielt, durchliefen über 1000 (in Worten: Eintausend!!!) junge Menschen den Betrieb.

Zunächst bildete man im Klempnerberuf aus, später kamen Gas- und Wasserinstallateure sowie Heizungs- und Lüftungsbauer hinzu. 2003 wurden letztere beiden zum Ausbildungsberuf des Anlagenmechanikers für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik zusammengelegt. Im Laufe der Jahre hat sich die Firma auch überregional einen Namen als hervorragender Ausbildungsbetrieb machen können. Bei praktischen Leistungswettbewerben der Deutschen Handwerksjugend brachte Johann Osmers zahlreiche Landessieger und mit

Ino Wäsch 2001 gar einen Bundessieger hervor.

Viele Lehrlinge und Azubis haben ihre gesamte Karriere – vom ersten Ausbildungstag bis zum Ruhestand – bei Osmers verbracht. Thomas Kittner ist einer von ihnen. Seit fast 33 Jahren ist er in der Firma tätig und heute neben Torsten Kunz für die Ausbildung der Anlagenmechaniker im Hause verantwortlich. „Früher hatten wir keine Arbeitsverträge, da wurde noch alles per Handschlag abgemacht“, erinnert sich Kittner, der Meisterbriefe für die Berufe des Klempners sowie Gas- und Wasserinstallateur sein Eigen nennen kann.

Rund zehn Anlagenmechaniker mit den Schwerpunkten Wärme, Wasser und Luft bilden Kittner und Kunz derzeit aus. Die Zahl ist seit mehreren Jahren konstant, zwei bis drei Jugendliche beginnen in jedem Jahr ihre Ausbildung in der Firma und mit Janette Böse wird ab kommenden Herbst

erstmals eine junge Frau dort das Handwerk erlernen. „Weibliche Gesellschaft“ wird sie aber dennoch haben, denn in der Verwaltung werden zwei angehende Bürokauffrauen ihre Ausbildung ebenfalls demnächst starten.

Grundsätzlich bildet die Johann Osmers GmbH & Co. KG auch Klempner und Kälteanlagenbauer aus – durch die langen Wege zur Berufsschule sei dies für die Azubis in diesen Berufen jedoch schwieriger geworden, berichtet Kunz. In Hochzeiten beschäftigte das Unternehmen sogar bis zu 30 Lehrlinge.

Die Ausbildung zum Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik dauert in der Regel dreieinhalb Jahre und beginnt bei Johann Osmers jeweils am 1. September. Voraussetzungen sind ein Realschulabschluss, technisches Verständnis und das Interesse an einem abwechslungsreichen Beruf.



Die Firma Osmers engagiert sich stark in der Aus- und Weiterbildung. In manchen Jahren waren bis zu 30 Azubis im Betrieb beschäftigt. FOTO: SHK

# Mit viel Eigenleistung ins neue Heim

Aufbruch in eine neue Ära. Am Pfingstwochenende wurde der neue Firmensitz eingeweiht

Im November vergangenen Jahres erfolgte im Gewerbegebiet Horn-Lehe-West der erste Spatenstich für den Bau der neuen Betriebsstätte. Mit dem pünktlich zum 100. Firmenjubiläum vollzogenen Umzug von der Kornstraße 589 hat sich das geschichtsträchtige Unternehmen mit seinen neuen Räumlichkeiten auch architektonisch für die Herausforderungen der Zukunft gerüstet.

schritten, betritt man ein lichtdurchflutetes Foyer mit offener Treppe und Galeriebereichen. Hier findet die äußere Farbgestaltung seine Fortsetzung und Materialien wie Granit, farbig beschichtete Glas-Accessoires sowie Holzstrukturelemente wechseln sich im gesamten Gebäude ab und erhalten so einen optischen Spannungsbogen, welcher auch nicht vor den Büros Halt macht. Diese sind



Das Gebäude ist auch von innen architektonisch anspruchsvoll gestaltet. FOTO: FOLKER WINKELMANN

Auf dem 6000 Quadratmeter großen Betriebsgelände präsentiert sich der dreigeschossige Büroneubau mit einer ruhigen Fassade, welche durch gestalterische Vor- und Rücksprünge sowie mittels Material- und Farbkontrasten noch zusätzlich unterstrichen wird, in zeitlos klassischer Architektur. Bereits vor der Eingangshalle fühlt der Besucher sich willkommen. Die Glasfassade und eine vertikale, anthrazitfarbene Wandscheibe betonen das Hauptportal schon von weitem. Ist dieses durch-

hell und freundlich gestaltet, und im Obergeschoss bietet eine Dachterrasse bei gutem Wetter die Gelegenheit, sich in den Pausen im Freien zu entspannen – mit dem Blick über das begrünte Dach der 800 Quadratmeter großen Werkstatthalle. Ein gleichermaßen modernes wie freundliches Arbeitsambiente ist auf den drei Geschossen mit einer Gesamtfläche von 1500 Quadratmetern schon einmal garantiert. Beste Voraussetzungen für ein gutes Betriebsklima.



Im Gewerbegebiet Haferwende in Horn-Lehe hat die Firma Johann Osmers GmbH & Co. KG Anfang Februar das Richtfest für ihren Neubau gefeiert, nun ist er fertig. Ein wahres Prachtstück – innen wie außen. Herzstück des Gebäudes ist die nach neuesten technischen Erkenntnissen konzipierte Energieeffizienz-Zentrale (links).

FOTOS: FR/FOLKER WINKELMANN

die Gebäudetechnik ein Höchstmaß an Komfort wie der wahlweisen Beheizung oder Kühlung der Bürozonon.

Während eine Fußbodenheizung im Winter für angenehme Temperaturen sorgt, bringen Deckenkassettengeräte mit Primär-Außenluftanschluss an den heißen Tagen Abkühlung. In den Übergangszeiten ermöglicht eine Hydraulik die gleichzeitige Vorhaltung von Pumpenwarm- und Klimakaltwasser, zudem besteht die Möglichkeit, zur Spitzenkühllastabdeckung das Fußbodentemperiersystem in den Kaltwasserkreis einzukuppeln. Die Versorgung mit Außenluft erfolgt energieoptimiert über

ein Zentralgerät mit Wärmerückgewinnung. Für die zentrale Steuerung der Gesamtanlage wurde eigens ein digitales System realisiert. Dieses sowie die komplette technische Gebäudeausrüstung für Heizung, Raumluft- und Kältetechnik sowie Sanitäreinrichtungen und die Elektrotechnik entstand in Eigenleistung.

Mit dem Umzug nach Horn-Lehe hat sich die Johann Osmers GmbH & Co. KG nicht nur einen neuen Unternehmenssitz geschaffen, sondern auch eine Visitenkarte, welche das breite Leistungsspektrum der Firma eindrucksvoll präsentiert.

Doch wie sieht es damit genau aus? Ein Heimspiel für die Fachleute der Johann Osmers GmbH & Co. KG. Bei der bauphysikalischen Ausführung des Verwaltungsgebäudes orientierte man sich am Niedrigenergiehausstandard. Eine reversible Wärmepumpe sorgt in Verbindung mit Erdwärmetauschern im Grundwasser für die Wärme-Kälte-Energieerzeugung. Bei optimaler Energieausnutzung bietet